

Neuheiten-Auslieferung April 2025

**Lloyd LT 500 als Kleinbus steht
für bescheidene Fahrkultur
gleich nach der Währungsreform**

- **Zubehörset mit Rädern der altgedienten Transporter**
- **Opel lässt mit Commodore A und Manta B grüßen**
- **Scania 111 zieht ASG-Kühlkofferauflieger**
- **Schmankerl: Deutz-Schlepper in Gebrauchsoptik**

Ein Kleinbus der frühen Fünfzigerjahre versprüht besonderen Charme, denn der Lloyd LT 500 ist ein zeitgenössisches Abbild der bescheidenen Fahrkultur jener Aufbruchsjahre. WIKING stellt den Bremer Kleinbus aus neuen Formen vor, weiß abermals attraktive Themenzyklen aus der großen WIKING-Welt zu beleben. Dazu zählt der Scania 111, der diesmal einen Kühlkofferauflieger in den beliebten ASG-Farben ins Programm zieht. Außerdem gibt es nach über vier Jahrzehnten ein Wiedersehen mit der Spedition Josef Tress. Der Mercedes-Benz L 3500 fährt in auffälliger Zirkusbemalung ins Programm, während mit dem Commodore A Coupé und dem Manta B in der Berlinetta-Version zwei Rüsselsheimer Youngtimer vorfahren. Hinzu kommen der Unimog 406 als Winterdienstfahrzeug der Schweizer Post und die Kaelble Planieraupe in damaligen Werksfarben. Und auch an die Spezialisten unter den WIKING-Freunden wird gedacht: Ein Zubehörset mit Rädern und Achsen für Hanomag, Opel Blitz und weitere Fahrzeuge sorgt für Modellvergnügen. Ein Schmankerl gibt es für Landmaschinenfreunde: Der Deutz D 40 L erscheint in auffälliger Gebrauchsoptik des Hofalltags.

0018 34 Zubehörpackung – Räder 1952-84

- Ersatzräder für Hanomag, Opel Blitz & Co.



Dem Ruf der WIKING-Sammler nach „Original Ersatzteilen“ lassen die Traditionsmodellbauer Taten folgen und sorgen mit einem Zubehörset für die passende Räderbestückung der leichten Transporter. Um ihre zeitgenössischen Miniaturen wie Hanomag Kurier und L28, aber auch Opel Blitz und weitere Fahrzeuge entsprechend markengerecht und damit stilsicher zu komplettieren, folgt WIKING dem vielfachen Wunsch und stellt ein Zubehörset für leichte Lkw vor. Die farblich unterschiedlichen Felgen eignen sich zur Komplettierung der Modelle, zumal auch die entsprechend angepassten Achsen beiliegen. Verschiedene Räder mit Felgen in den Farbgebungen signalrot, oxidrot, fenstergrau und silber. Zusätzlich passende Achsen.

0018 34 Zubehörpackung – Räder 1952-84

**0084 02 Opel Commodore A
Coupé – polarblau-metallic
1967-71**

- Rassiger Opel Commodore A mit schwarzem Coupé-Dach. Er besaß die legendäre Rüsselsheimer Motorpower – der Opel Commodore A in seiner Coupé-Version stand für Sportlichkeit. Allein die Spitzenmaschine mit 2,8 Liter Hubraum und 150 PS machte aus dem ansonsten eher biederem Coupé eine Rennmaschine. WIKING veredelt die Miniatur mit einer Polarblau-Metallic-Lackierung im Klar-

lack-Finishing. Dazu kommt der Bicolorkontrast des schwarzen Vinylldaches – typisch Sechzigerjahre. Die Modellbauer revitalisieren die altgedienten Formen des ersten Opel Commodore Coupé. Dessen Vorbild kam 1967 als Upgrading des bekannten Rekords auf den Markt. Opel war sich der Aufmerksamkeit der rassigen Errungenschaft sehr wohl bewusst und stattete das sportliche Limousinen-Coupé mit leistungsstarken Sechszylinder-Maschinen aus. Zeitgenossen erinnern sich gern an die Bicolor-Gestaltung, die den Hingucker-Effekt noch verstärkte. Von 1968 bis 1982 erfreute sich das Modell der Beliebtheit bei WIKING-Freunden, ehe es aus dem Programm verschwand. Nun kommt es in veredelter Weise zurück.

Karosserie in polarblau-metallic lackiert und Klarlackfinishing. Dachfläche und Heckholme schwarz bedruckt. Chassis silbern lackiert, schwarze Inneneinrichtung mit Lenkrad. Felgen und seitlicher Zierrat an Fensterbegrenzungen, Radkästen und Türen inklusive der Griffe gesilbert. Heckseitig rote Rücklichter und silberne Zierfläche. Aufwendige Handbemalung zur Schwärzung des Kühlergrills und Silberung von Scheinwerfern und Zusatzscheinwerfern.

**0234 04 Opel Manta B „Berlinetta“ – orange
1975-88**

- Berlinetta – „die exklusivste Art, Manta zu fahren“

Opel behauptete es vollmundig und sollte auch den Beweis nicht schuldig bleiben. Denn wer die Berlinetta-Ausführung des Manta B wählte, gehörte zu denjenigen Manta-Fahrern, die die exklusivste Ausstattung erhielten. Zu meist Ton in Ton war das Interieur





**0234 04 Opel Manta B „Berli-
netta“ – orange
1975-88**

auf den Lack abgestimmt. Die von WIKING gewählte Farbvariante Orange zählte in jenen Flowerpower-Jahren zu den beliebtesten Gestaltungen des Manta B. Von 1975 bis 1988 wurde das Coupé gebaut und war mit seinen 55 bis 110 PS mal bürgerlich, mal sportlich unterwegs. Die Karosserie mit zwei horizontalen Kühlluft-Öffnungen ergibt eine harmonisch geschlossene Manta-Front, die so typisch für das Sportcoupé ist. WIKING lässt die charakterprägenden Scheinwerfer in ihrer Rechteckform einstecken und die Inneneinrichtung erhält ein separates Lenkrad.

Karosserie orange, Dach schwarz bedruckt. Fahrgestell, Inneneinrichtung mit Lenkrad schwarz. Silberne Fensterumrandungen und Türgriffe, Felgen silber. Rückleuchten rot eingesetzt. Front- und heckseitig silbernes Opel-Zeichen, heckseitiger Schriftzug „Manta“ schwarz bedruckt. Berlinetta-Schriftzug seitlich silbern bedruckt.

**0336 01 Lloyd LT 500 Bus
pastellblau
1952-61**

- Der Kleinbus mit der Lloyd-Handschrift

Der Lloyd LT 500 erinnert daran, dass ein Kleinbus wenige Jahre nach der Währungsreform durchaus spartanisch ausgestattet sein durfte. Hauptsache es ging voran. WIKING stellt als Formenneuheit den Lloyd LT 500 als rund

herum vorbildgerecht verglasten Kleinbus vor. Die Motorisierung des Vorbilds war in Produktionszeiten ebenso bescheiden wie der Komfort. Von 1952 bis 1955 verfügte der Lloyd LT 500 über einen Zweizylinder-Zweitaktmotor mit 386 cm³ Hubraum und einer Leistung von 13 PS, danach wurde der baugleiche Lloyd LT 600 mit einem Zweizylinder-Viertaktmotor mit 596 cm³ Hubraum und 19 PS ausgeliefert. Bis zum Borgward-Konkurs 1961 wurden 9.900 Lloyd LT 500 und 14.768 LT 600 gebaut. Borgwards Kleinbus ergänzt damit die nahezu komplette WIKING-Typenpalette des Nachkriegsjahrzehnts.

Karosserie pastellblau, Inneneinrichtung achatgrau mit Lenkrad in hellelfenbein. Dach und Motorhaube hellelfenbein bedruckt. Scheinwerfer transparent eingesetzt, Zierleisten und Türgriffe silbern bedruckt. Heckseitig rot aufgedruckte Rückleuchten.

**0336 01 Lloyd LT 500 Bus
pastellblau
1952-61**



**0371 10 Unimog U 406 mit
Schneepflug „PTT“
1963-75**



• Schweizer Post sorgte für reibungslosen Winterdienst
Der Schweizer Post PTT haben die Traditionsmodellbauer von WIKING schon in den Sechzigerjahren modellbauerische Denkmäler gesetzt. In jüngster Zeit wird das postalische Alpenthema durch altgediente Dienstfahrzeuge revitalisiert und erhält damit immer neue, attraktive Impulse. Diesmal kann der beliebte Unimog 406 bei den Sammlern punkten, weil er in der typischen Gestaltung der Schweizer Post ins Programm fährt. Seine Ladefläche ist in Vollschräffur gehalten. Der Schneepflug kontrastiert sich dazu im warnenden Orange. Damit erhält der PTT-Themenzyklus einen Fahrzeugspezialisten, der eine weitere Lücke zu schließen weiß. Der Unimog U 406 – 1967 von WIKING vorgestellt – miniaturisiert wieder einmal ein Standardfahrzeug, das bis weit in die Achtzigerjahre verlässlich seinen Dienst tat. Fahrerhaus und Pritsche postgelb. Fahrgestell und Kardanteil

schwarz. Inneneinrichtung und Lenkrad lichtgrau. Pritscheneinlage silbern gehalten. Orangetransparentes Warnlicht dachmittig im gelben Sockel eingesteckt. Schneepflug mit Halterung pastellorange. Felgen schwarz. Scheinwerfer per Hand gesilbert. Kühlergrill mit silbernem Mercedes-Benz-Stern. Pritsche mit umlaufend schwarzer Warnschraffur. Türen mit PTT-Logo.

**0492 04 Schwerlastzug (MB L 3500) „Circus“
1950-59**

• Zugmaschinen-Gespann in Zebra-Optik
Zeitgenössische Themen können bei WIKING so facettenreich sein: Der Mercedes-Benz L 3500 fährt diesmal als Zirkus-Gespann ins Programm! Im Schlepp hat die Zugmaschine mit Ladefläche und Plane einen Bagagewagen, der so typisch ist für die Zirkuswelt. Und weil sich der Zirkus immer gern auffällig präsentierte, ist die Gestaltung in Zebra-Design gehalten. Der Mercedes-Benz L 3500 war als Zugmaschine bei den Zirkusbetrieben damals durchaus beliebt, weil sie die notwendigen Manövrierarbeiten dank ihrer Wendigkeit mühelos erledigen konnte. Fahrerhaus mit Schwerlastpritsche weiß. Fahrgestell, Inneneinrichtung und Felgen schwarz. Feuerrote Plane mit weißem „Circus“-Schriftzug bedruckt. Stoßstange und Zebraoptik schwarz bedruckt. Rückleuchten rot bedruckt. Koffer mit Seitentüren weiß, Kofferdach und Aggregat rot. Fahrgestell mit Drehschemel, Deichsel und



Schwingachse schwarz. Flanken mit schwarzer Zebraoptik und rotem „Circus“-Schriftzügen bedruckt.

**0556 03 Kühlkoffersattelzug
(Scania) „ASG“
1974-80**

- Damit die Kühlkette in Schweden reibungslos funktionierte. Das wird in den Farben der schwedischen Spedition ASG zu einem feinen Zug: Der traditions-

42 Jahren lässt WIKING immer wieder den so unverwechselbaren Auftritt der schwedischen Spedition ASG ins Programm fahren. Für den ausgewiesenen Kühltransport setzt WIKING auf einen zeitgenössischen Kühlkofferauflieger. Die ASG-Gestaltung – diesmal vorbildgerecht puristisch miniaturisiert – gibt es bei WIKING seit 1975 immer wiederkehrend, zumal das markante Design schwedischer Herkunft durch immer neue Standorte in Europa



reiche Scania Hauber 111 zieht diesmal einen Kühlkofferauflieger, der den Themenzyklus des einstmals größten schwedischen Speditionsunternehmens vervollständigt. Unabhängig davon, dass die schwedische Zugmaschine aus neuen Formen stammt, werden für den Sattelaufleger die alten Formen revitalisiert. Gerade der ASG-Zyklus besticht durch eine Vielzahl von Speditions-spezialisten, die die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten in den Siebziger- und Achtzigerjahren sehr anschaulich machen. WIKING erfüllt eben immer wieder auch Chronistenpflicht. Der Scania 111 steht für die typischen Hauben-Lastwagen, die die Schweden bis in die Achtzigerjahre hinein bauten. Damals war der traditionsreiche Doppelname „Scania-Vabis“ gerade weggefallen. WIKING miniaturisiert die schwedische Zugmaschine in der letzten Serienversion, als die Ausstellfenster beim Vorbild schon Geschichte waren. Seit nunmehr

jahrzehntelang straßenbildprägend war. Die „Aktiebolaget Svenska Godsbilcentraler“ war schon 1935 durch die Stockholmer Rederi AB Svea gegründet worden, wurde später von Danzas übernommen und ist heute unter dem DHL-Dach vereint.

Zugmaschine in melonengelber/saphirblauer Gestaltung. Fahrgestell und Felgen melonengelb. Inneneinrichtung moosgrau. Handbemalte Scheinwerfer vorn. Dachschild melonengelb mit saphirblauer ASG-Bedruckung. Fahrerhausseiten mit silbernem Türgriff sowie ASG-Logo. Kofferauflieger mit Dach, Türen und Kühlaggregat weiß. Doppelkotflügel, Achshalterung und Felgen melonengelb. Kofferauflieger mit ASG-Logo sowie Pfeil und Hinweis „Transport Spedition“. Heckseitiges ASG-Logo auf Türen.



0655 09 Planierraupe (Gmeinder Kaelble PR 610) – maisgelb 1952-64

- Kaelble-Planierraupe in typischem Backnanger Gestaltung Die mächtige Planierraupe gestaltet WIKING noch zeitgenössischer: Mit dem karosseriegleich lackierten Schutzdach wirkt die Kaelble-Baumaschine noch authentischer. Dazu trägt die typische Werksfarbe der Backnanger Maschinenbauer einen wesentlichen Anteil – es ist eben alles im typischen Maisgelb gehalten. Wer diese Planierraupe im Original gesehen hat, ist tief beeindruckt. Denn das, was den Namen Kaelble trägt, steht seit jeher für PS-Stärke. So auch die Planierraupe PR 610, die in Kooperation von Gmeinder und Kaelble entstand. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren zählten die Backnanger Fahrzeugspezialisten zu den bedeutenden Anbietern von Baumaschinen in Deutschland. Bei WIKING gehört die 87-fache Verkleinerung des mächtigen Vorbilds zu den wirklichen Klassikern, die gestern wie heute beim Sammler geschätzt werden. Karosseriekörper mit Schutzdach, Planierschaufel, Rollen und Bodenteil maisgelb. Heckseitiges Kaelble-Logo in schwarz, frontseitig schwarzer Kaelble-Schriftzug auf silbernem Untergrund.



0805 96 Tanksattelzug (Scania 111) „Tress“ 1975-80

- Wie der Speditionstanker von Tress zu Jani kam Die Spedition Josef Tress blickt schon auf eine besondere Geschichte zurück, die eng mit Wiking-Modellbau verknüpft ist. 1983 verkaufte Josef Tress sein Unternehmen mit dem Schwerpunkt von Lebensmitteltransporten an die Firma Jani. WIKING-Freunde horchen gleich auf und werden sich gut daran erinnern, als 1984 der Tress-Pritschensattelzug mit Scania-Zugmaschine 111 ins Programm fuhr. Kein Wunder, dass nahezu zeitgleich auch der Jani-Gastransporter bei WIKING ins Programm fuhr. Die Logistikhistorie ist ein gutes Beispiel für die Integrationsfähigkeit von Unternehmen, denn nach seiner Pensionierung hatte Paul Jani im Jahr 1967 die Firma Jani gegründet. In der Folge kaufte Jani Gastransport kontinuierlich andere Firmen, um die eigene Expansion fortzuschreiben. Firma Betzold machte den Anfang, dann folgte die Spedition von Josef Tress. Es fügte sich zusammen, was späterhin zusammengehören sollte. Nun gibt es ein Wiedersehen mit der Spedition Josef Tress, diesmal mit einem Tanksattelzug, der mit den Hinweisen auf die damaligen Speditionsziele zwischen Stuttgart, München und Bozen unterwegs war. Fahrerhaus mit grauweißem Ober- und Unterteil. Fahrerhausstoßstange mit Fahrgestell, Kardanwelle, Kotflügeln und Felgen karminrot. Inneneinrichtung schwarzgrau. Scania-Schriftzug und Typenzei-



chen 111 vorn silbern bedruckt. Seitliche Fahrerhausbedruckung mit karminrotem Tress-Schriftzug sowie gesilbertem Türgriffen. Tankauflieger grauweiß. Fahrgestell mit Doppelkotflügel, Stützbein und Felgen karminrot. Seitlich karminrote Bedruckung mit Schriftzug Josef Tress Int. Spedition, darunter karminrote Ortsangaben Stuttgart, München und Bozen. Heckseitig karminroter Tress-Schriftzug. Rückleuchten braunrot bedruckt.

0881 04 Deutz D 40 L 1957-65

• Mächtiger Deutz D 40 L zeigt auch miniaturisiert Größe. So kannte man ihn vom Hofeinsatz – der grüne Lack zeigte mächtige Alltagsspuren. Und so hat WIKING den legendären Deutz D 40 L auch diesmal gestaltet. Die changierende Gestaltung ist durch die Dreingabe zweier Farbgranulate entstanden, die jetzt aus jedem Schlepper ein Unikat machen. Zum Ende der Fünfzigerjahre wählte WIKING-Gründer Fritz Peltzer ganz bewusst den Deutz D 40 L – seine Größe als Vorbild überzeugte auch bei der Miniaturisierung in den ange-näherten Maßstab 1:90. Peltzer hatte einen „großen Schlepper“ gewollt. Es war seinerzeit einer der leistungsstärksten Deutz-Schlepper, der in der Kölner Traktorenschmiede vom Band lief. Freilich waren die Großschlepper in den Sechzigerjahren deutlich in der Minderzahl. Dass ist auch der Grund, warum das mächtige Vorbild heute eher selten auf historischen Landmaschinenevents anzutreffen ist.

Oberteil, Achshalterung, Sitz, Bodenteil, Motorblock in grün/oxidrot changierender Gestaltung. Lenkrad schwarz eingesteckt. Felgen verkehrsrot. Seitliche Zier-

linie und Deutz-Schriftzug honig-gelb gehalten. Scheinwerfer vorn gesilbert, heckseitig rot bedruckt

